

NELEŠOVKÁ, ALENA

## **Pädagogische Kompetenzen aus der Sicht von Studierenden im Fernstudiengang**

*Der Beitrag stellt eine Fortsetzung der kleinen Forschungsstudien dar, die sich mit der Auseinandersetzung von Lehrern und angehenden Lehrern mit der Problematik der pädagogischen Kompetenzen beschäftigen. Eine solche Betrachtungsweise war bisher noch nicht Gegenstand von Forschungsuntersuchungen. Diesmal konzentriert sich die Aufmerksamkeit auf die Absolventen des Fernstudiengangs des Faches Lehramt für die 1. Stufe der Grundschule.*

### **Schlüsselwörter:**

pädagogische Kompetenzen, Forschung, Absolvent, Ausbildung von Lehrern, Reflexion, Professionalisierung

### **Einleitung**

Die Reform der Gesellschaft, die nach dem Jahr 1989 in der ČR in Gang kam, wirkte sich auch im Bereich des Schulwesens und der Ausbildung aus. Sie beeinflusste in bedeutendem Maße alle Aspekte des Lehrerberufs. Die gesellschaftlichen Veränderungen führten zu Schritten der Transformation im Bildungssystem der Gesellschaft. Die Bildungspolitik in der ČR fand nun auf der Basis von europäischen demokratischen Prinzipien statt. Es entstand ein Bildungskontext, welcher neue Dimensionen der Bildung mit sich brachte und den Lehrerberuf beeinflusste.

Die praktische Umsetzung der Veränderungen hatte jedoch einige Schwachstellen, auf welche manche berufstätige Pädagogen sowie auch pädagogische Theoretiker hinwiesen. Das Fehlen einer Diskussion vor dem Beginn der Reform war evident und führte zu einem fehlenden Verständnis, was in der Folge zu einem Desinteresse einer Reihe von Lehrern an diesem Geschehen führte. Dabei ist klar, dass ohne eine aktive Mitbeteiligung der Lehrer jede beliebige Bildungsreform scheitern muss. Eine Reihe von Problemen wurde unterschätzt oder gar nicht angegangen:

- die Transformation des Schulwesens wurde nicht zu einem Gegenstand des seriösen öffentlichen Interesses,
- in den neunziger Jahren fehlte für alle sichtbar eine konsistente Bildungs-

- politik, die Ausgangspunkt für die notwendigen legislativen Veränderungen hätte sein können (in der ČR wurde erst 2004 ein neues Schulgesetz verabschiedet),
- die mediale Darstellung der Reform-Vorhaben sowie der Nachteile der „traditionellen“ Schule war von vielen Desinformationen sowie entstellenden Informationen begleitet,
  - bei zahlreichen akademischen Gemeinschaften in der ČR war eine Distanz zum Reformgeschehen festzustellen,
  - es herrschte ein Mangel an Interesse und Energie eines beträchtlichen Teiles der Lehrerschaft, sich an den curricularen Reformen zu beteiligen (in der ČR ließ sich in diesem Zusammenhang eine ungenügende Professionalität und ein recht geringes Selbstbewusstsein der Lehrer feststellen). Die Lehrer arbeiteten viele Jahre in der Rolle von „Konsumenten“ von Curricula und waren deshalb auf die neue Rolle von „Mitschöpfern“ von Curricula nicht vorbereitet.“ (*Spilková*, 2008, S. 3)

Die Veränderungen im Schulwesen betrafen insbesondere den Übergang von einer ausgesprochen zentralistischen Art und Weise der Steuerung hin zu einer Dezentralisierung. Diese Veränderung bedeutete für die Arbeit von Lehrern die Herstellung eines Raums für die Entwicklung einer professionellen Autonomie und brachte im Vergleich zu dem früheren System eine erhöhte Verantwortung jedes einzelnen Lehrers mit sich. Die Verantwortung des Lehrers kann nicht als bloße persönliche Eigenschaft verstanden werden, sondern als eine Kompetenz, die auf Kenntnissen und Fertigkeiten fundiert. Damit der Lehrer alle diese, mit der Ausübung seines Berufs verbundenen Aufgaben erfüllen kann, sollte er über Kompetenzen in dem notwendigen Maße und in der notwendigen Qualität verfügen. Diese Problematik betrifft unmittelbar die Konzepte der Aus- und Weiterbildung sowie die gesamte Professionalisierung der Lehrer.

Die Ausübung des Lehrerberufs ist durch mehrere Faktoren bedingt. Hierzu gehören insbesondere das Niveau der Arbeitsbedingungen und vor allen Dingen das Niveau der beruflichen Kompetenzen. In den letzten Jahren wurde eine genauere Bestimmung der für den Lehrerberuf charakteristischen Kompetenzen in der Bildungspolitik vorgenommen. Es zeichnet sich eine genaue Bestimmung von Standards der Lehrerausbildung ab (Standard = konkret festgelegte Norm oder Qualität), die ein vereinheitlichendes Kriterium für das professionelle Niveau von Lehrern darstellen sollte. Es handelt sich um genau bestimmte Anforderungen, die sich auf das Profil eines Absolventen beziehen. Eine Grundlage für den Lehrer-Standard sind die professionellen Kompetenzen, deren Grundsteine während des Hochschulstudiums gelegt werden und die dann in der Praxis durch die Selbstreflexion und Reflexion der Unterrichtsrealität sowie durch die Weiterbildung

erweitert werden. Ein Teil des Prozesses der Professionalisierung der Lehrer sowie der Lehrerausbildung sollten die verschiedenen Blickwinkel auf die Veränderungen in der pädagogischen Realität sein, die neue Erkenntnisse und weitere zu lösende Probleme mit sich bringen. In diesem Beitrag geht es vor allem um die pädagogischen Kompetenzen. Die Erfahrungen und Einstellungen der Absolventen des Faches Lehramt für die I. Stufe der Grundschule waren bisher noch nicht Gegenstand der Forschung, könnten jedoch ebenfalls einen Beitrag zum breiten Spektrum von Ansichten über die Kompetenzen und die Professionalisierung des Lehrerberufs leisten.

Der vorliegende Beitrag präsentiert Teilergebnisse einer Forschung, die Teil eines Forschungsvorhabens an der Pädagogischen Fakultät der Karls-Universität in Prag ist; der Titel der Forschung lautet: Der Lehrerberuf im Rahmen der sich verändernden Anforderungen an die Ausbildung (Reg.-Nr. MSM 0021620861).

Die Forschung ging von den Erfahrungen und Einstellungen der Studierenden des Faches Lehramt für die I. Stufe der Grundschule im Fernstudium aus. Den Studierenden des Abschlussjahrganges wurden mögliche Versionen einer Definition des Begriffs pädagogische Kompetenzen vorgelegt. Dann folgte eine Diskussion über den Sinn und Zweck der Begriffsbestimmung und ihre Brauchbarkeit sowie über das Verständnis der Kategorisierung. Zur Festlegung der Schlüsselkompetenzen eines Lehrers an einer Primarschule trug insbesondere die bisherige Erfahrung der Studierenden bei (die meisten sind bereits an einer Primarschule tätig, sie sind jedoch mittlerweile nicht mehr ausreichend qualifiziert). Sie äußerten sich zum Inhalt der konkreten Kompetenzen und stellten zugleich eine auf dieses Gebiet gerichtete Selbstreflexion an. Das Forschungsergebnis erbrachte eine Kategorisierung von Kompetenzen von Lehrern an einer Primarschule, die sich aus den Reihen der Befragten ergab.

Die Studierenden befassten sich mit folgenden Fragen: Wie werden die pädagogischen Kompetenzen durch die Lehrveranstaltungen an den Hochschulen entwickelt? Wie werden den Studierenden die Fachkenntnisse auf diesem Gebiet vermittelt? Über welche Erfahrungen verfügen sie? Wie sind sie für eine Evaluierung der Kompetenzen vorbereitet? Wie ist ihre Vorstellung von der Brauchbarkeit der genannten Kompetenzen? Welche Kompetenzen halten sie für die Arbeit eines Lehrers an der Primarschule für vorrangig? Wie würden sie die Kategorisierung der Kompetenzen auf dieser Schulstufe festlegen? Welche Kompetenzen werden für sie auch in Zukunft von grundsätzlichem Belang sein?

Im Rahmen der Forschungsstudie wurden bei der Feststellung der Kategorisierung diejenigen Kompetenzen in Betracht gezogen, bei denen die Absolventen der Meinung waren, dass sie für den Lehrerberuf, insbesondere für den Lehrer an einer Primarschule, grundlegend sind. Es handelte sich um die diagnostische Kompetenz, die selbstreflexive Kompetenz, die didaktische Kompetenz, die pro-

jektive Kompetenz, die Forschungs-, Organisations- und Steuerungskompetenz sowie die kommunikative Kompetenz. Diese Kompetenzen entsprechen dem gegenwärtigen Trend der Verlagerung des Schwerpunkts der Kompetenzen eines Lehrers von der Fragestellung „was lehren?“ hin zur Fragestellung „wie lehren?“. Es ist offensichtlich, dass die Bedeutung der genannten Kompetenzen über den Rahmen der früher herrschenden fachlichen Kompetenzen hinausgeht. Die Studierenden beantworteten bei der wissenschaftlichen Untersuchung zwei prinzipielle Fragen, die Gegenstand der Untersuchung waren:

1. *Wurden Ihnen im Rahmen der gegenwärtigen Vorbereitung an der Hochschule die genannten Kompetenzen hinreichend vermittelt?* (Bewertung des gegenwärtigen Standes)
2. *Werden mit Blick auf die vor Ihnen liegende Perspektive die angegebenen Kompetenzen für Sie ausschlaggebend und grundsätzlich sein?* (Perspektive)

Die Bewertung von Kompetenzen eines Lehrers an der Primarschule wurde aufgrund der Aussagen der Befragten des Abschlussstudienjahrgangs durchgeführt. Sie hatten die Möglichkeit, die Frage bezüglich des gegenwärtigen Standes mit durchaus hinreichend (a), hinreichend (b), und ungenügend (c) zu beantworten. Die Frage bezüglich der Perspektive konnte mit ja (a), wahrscheinlich ja (b) und nein (c) beantwortet werden.

Die *Tabelle 1* zeigt die Ergebnisse der Bewertung mit ‚durchaus hinreichend‘ unter Angabe der Reihenfolge, wie sie sich aus der Bearbeitung der Ergebnisse ergab.

*Tabelle Nr. 1: gegenwärtiger Stand 1. St. FS*

A gegenwärtiger Stand		durchaus hinreichend
		relative Häufigkeit
1a	Organisations- Steuerungskompetenz	und 66,67%
1b	kommunikative Kompetenz	66,67%
2	selbstreflexive Kompetenz	47,22%
3	diagnostische Kompetenz	44,44%
4	projektive Kompetenz	38,89%
5	didaktische und psychodidaktische Kompetenz	36,11
6	Forschungskompetenz	8,33%

*Kurze Interpretation der Forschungsergebnisse:*

Nicht approbierte Lehrer in der Weiterbildung – ‚durchaus hinreichend‘; sie bewerteten am besten die gegenwärtige Vorbereitung im Bereich der Organisations-, Steuerungs- und Kommunikationskompetenz (1. Platz), es folgen die selbstreflexive Kompetenz (2. Platz) und die diagnostische Kompetenz (3. Platz). Diese Ergebnisse sind für die verantwortliche Institution sehr nützlich, denn sie weisen auf die Stärken sowie die Schwächen in der Vorbereitung der Lehrer der Primarschule hin.

Die *Tabelle 2* zeigt die Ergebnisse der Untersuchung im Rahmen der Bewertung der genannten Kompetenzen. Wir geben die mit ‚hinreichend‘ bezeichneten Ergebnisse der Bewertung an, unter Angabe der Reihenfolge, wie sie sich aus der Bearbeitung der Ergebnisse ergab:

**Tabelle Nr. 2: gegenwärtiger Stand 1. St. FS**

<b>A gegenwärtiger Stand</b>		<b>hinreichend</b>
		relative Häufigkeit
<b>1</b>	<b>didaktische und psychodidaktische Kompetenz</b>	<b>61,11%</b>
<b>2</b>	<b>Forschungskompetenz</b>	<b>58,33%</b>
<b>3a</b>	<b>diagnostische Kompetenz</b>	<b>55,56%</b>
<b>3b</b>	<b>projektive Kompetenz</b>	<b>55,56%</b>
<b>4</b>	<b>selbstreflexive Kompetenz</b>	<b>52,78%</b>
<b>5</b>	<b>Organisations- und Steuerungskompetenz</b>	<b>33,33%</b>
<b>6</b>	<b>kommunikative Kompetenz</b>	<b>33,33%</b>

*Kurze Interpretation der Forschungsergebnisse:*

Nach der Auswertung der mit ‚hinreichend‘ bezeichneten Antworten erreichten die ersten drei Plätzen die didaktischen und psychodidaktischen Kompetenzen (1. Platz), die Forschungskompetenzen (2. Platz) und diagnostische und projektive Kompetenzen (3. Platz). Die Forschungsergebnisse ergaben, dass die gegenwärtige Vorbereitung im Bereich der erwähnten Kompetenzen an der Hochschule von den Befragten positiv bewertet wurde.

Diese Gruppe von Absolventen, von denen viele schon als nicht qualifizierte Lehrer unterrichteten, ist in viel höherem Maße von den eigenen praktischen Erfahrungen beeinflusst, als die Gruppe der Befragten des Tagesstudiums (Erststudium an der Universität). Diese Erfahrung beeinflusste offensichtlich in

bedeutendem Maße ihre Antworten.

Die *Tabelle Nr. 3* präsentiert die Ergebnisse der Umfrage im Rahmen der Bewertung der genannten Kompetenzen bei der Antwort ‚ungenügend‘ im Rahmen der gegenwärtigen Vorbereitung. Wir geben die Reihenfolge der problematisch angesehenen Kompetenzen an, wie sie sich aus den Ergebnissen der Umfrage ergab:

*Tabelle Nr. 3: gegenwärtiger Stand 1. St. FS*

A gegenwärtiger Stand		ungenügend
		relative Häufigkeit
1	Forschungskompetenz	33,33%
2	projektive Kompetenz	5,56%
3	didaktische und psychodidaktische Kompetenz	2,78%
4a	diagnostische Kompetenz	0,00%
4b	selbstreflexive Kompetenz	0,00%
4c	Organisations- und Steuerungskompetenz	0,00%
4d	kommunikative Kompetenz	0,00%

*Kurze Interpretation der Forschungsergebnisse:*

Für am meisten problematisch und bei der Hochschulvorbereitung das gewünschte Niveau nicht erreichend hielten die von uns angesprochenen Studierenden die Forschungskompetenz (33%), die projektive Kompetenz (6%) und die didaktische und psychodidaktische Kompetenz (3%). Insbesondere auf ein ungenügendes Niveau der Forschungskompetenzen wies ein hoher Prozentsatz der Befragten hin. Deshalb wird es notwendig sein, sich auf die Frage der Forschungsaktivitäten zu konzentrieren, und zwar nicht nur in der Methodologie der pädagogischen Forschung, im Diplomseminar, in dem pädagogischen Seminar, sondern auch im Rahmen der Fachdisziplinen zur Ausbildung von Lehrern an Primarschulen.

Die *Tabelle Nr. 4* präsentiert die Ergebnisse der Umfrage im Rahmen der Bewertung der genannten Kompetenzen mit der Antwort ‚wahrscheinlich ja‘ bei der Orientierung auf die Perspektive. Wir geben die Reihenfolge der Kompetenzen an, wie sie sich aus den Ergebnissen der Umfrage ergab:

**Tabelle Nr. 4: Perspektive I. St. FS**

B Orientierung auf die Perspektive		ja
		relative Häufigkeit
1	kommunikative Kompetenz	83,33%
2	didaktische und psychodidaktische Kompetenz	72,22%
3	Organisations- und Steuerungskompetenz	69,44%
4	selbstreflexive Kompetenz	66,67%
5	diagnostische Kompetenz	63,89%
6	projektive Kompetenz	61,11%
7	Forschungskompetenz	25,00%

*Kurze Interpretation der Forschungsergebnisse:*

Aus der Sicht der Perspektive hielten die Absolventen die Kompetenzen in folgender Reihenfolge für bedeutend: kommunikative Kompetenzen (1. Platz), didaktische und psychodidaktische Kompetenzen (2. Platz) und Organisations- und Steuerungskompetenzen (3. Platz). Auch aus den Gesprächen mit den Studierenden ergab sich, dass diese Kompetenzen für sehr wichtig für einen Primarschul-Unterricht auf hohem Niveau gehalten werden.

Die *Tabelle Nr. 5* präsentiert die Ergebnisse der Umfrage im Rahmen der Bewertung der genannten Kompetenzen mit der Antwort ‚wahrscheinlich ja‘ bei der Orientierung auf die Perspektive. Wir geben die Reihenfolge der Kompetenzen an, wie sie sich aus den Ergebnissen der Umfrage ergab:

B Orientierung auf die Perspektive		wahrscheinlich ja
		relative Häufigkeit
1	Forschungskompetenz	44,44%
2a	diagnostische Kompetenz	27,78%
2b	projektive Kompetenz	27,78%
3	selbstreflexive Kompetenz	25,00%
4a	didaktische und psychodidaktische Kompetenz	19,44%
4b	Organisations- und Steuerungskompetenz	19,44%
5	kommunikative Kompetenz	8,33%

*Kurze Interpretation der Forschungsergebnisse:*

Die Absolventen hielten folgende Kompetenzen für sie in der nahen Zukunft bedeutend: Forschungskompetenzen (1. Platz), projektive Kompetenzen (2. Platz) und selbstreflexive Kompetenz (3. Platz).

Am überraschendsten ist das Ergebnis, was die Forschungskompetenzen betrifft, denn viele Befragten hielten sie für problematisch und für den Lehrerberuf für nicht erforderlich. Bei einem Vergleich zur Bewertung des gegenwärtigen Standes, wo diese Kompetenz den letzten Platz einnahm, kann eine erhebliche Verschiebung in Richtung einer höheren Bedeutsamkeit dieser Kompetenz festgestellt werden, wenn man einen längeren in die Zukunft reichenden Zeithorizont betrachtet.

Die *Tabelle Nr. 6* präsentiert die Ergebnisse der Umfrage im Rahmen der Bewertung der genannten Kompetenzen bei den problematischen Kompetenzen bei der Orientierung auf eine längere Perspektive. Wir geben die Reihenfolge der Kompetenzen an, wie sie sich aus den Ergebnissen der Umfrage ergab:

*Tabelle Nr. 6: Perspektive 1. St. FS*

<b>B Orientierung auf die Perspektive</b>		<b>nein</b>
		relative Häufigkeit
<b>Forschungskompetenz</b>		<b>19,44%</b>
<b>projektive Kompetenz</b>		<b>2,78%</b>
<b>Organisations- und Steuerungskompetenz</b>		<b>2,78%</b>
diagnostische Kompetenz		0,00%
kommunikative Kompetenz		0,00%
selbstreflexive Kompetenz		0,00%
didaktische und psychodidaktische Kompetenz		0,00%

*Kurze Interpretation der Forschungsergebnisse:*

Ein verhältnismäßig hoher Prozentsatz der von uns befragten Absolventen wies auf die Fragwürdigkeit der Forschungskompetenz (19%) in der nahen Zukunft hin. Die Befragten äußerten sich hierbei zu der Kompetenz, die in der beruflichen Arbeit des Lehrers im Allgemeinen für notwendig gehalten wird. Die Ansichten der Studierenden waren offensichtlich von den Befürchtungen vor einer Tätigkeit beeinflusst, welche sie für zeitaufwendig hielten. Die ungenügende berufliche

Reife könnte ein weiterer Grund dafür sein.

Die Absolventen führten noch eine weitere problematische Kompetenz an, und zwar die projektive Kompetenz, die Organisations- und Steuerungskompetenz (2,78%). Diese negativen Antworten waren jedoch in der Minderheit.

### **3 Schluss**

Die Struktur der Kompetenzen eines Lehrers an der Primarschule sollte die Anforderungen an die Persönlichkeit des Pädagogen sowie auch die Anforderungen an die Qualifikation des Lehrers im Rahmen seiner beruflichen Entwicklung auf dem Gebiet der Bildung, Erziehung und Entwicklung von Schülern im jüngeren Schulalter widerspiegeln. Ein wichtiger Maßstab zur Ermittlung der Nützlichkeit und Entfaltung von Schlüsselkompetenzen ist die Synthese der theoretischen, im Rahmen des Vorbereitungsstudiums an der Hochschule sowie in der eigenen pädagogischen Praxis erworbenen Grundlage.

Bei der Gruppe der Befragten – Studierende im Fernstudiengang – muss bei der Bewertung von Kompetenzen berücksichtigt werden, dass die meisten von ihnen schon unterrichten. Deshalb verglichen auch die Befragten die Bewertung der dargelegten Kompetenzen vor allem mit ihren eigenen, im Schulunterricht erworbenen Erfahrungen.

Die Befragten bewerteten sehr positiv die gegenwärtige Vorbereitung an den Hochschulen im Bereich der meisten Kompetenzen (diagnostische Kompetenz, selbstreflexive Kompetenz, kommunikative Kompetenz, Organisations- und Steuerungskompetenz, didaktische und psychodidaktische Kompetenz, projektive Kompetenz). Im Gegensatz dazu sah ein Teil der Befragten die Forschungskompetenz als problematisch an. Die sich einer Weiterbildung unterziehenden Lehrer äußerten sich somit zu den Kompetenzen, die nach ihrer Meinung auch im Zentrum des Interesses der aktuellen curricularen Reform stehen.

Im Rahmen der Perspektive und Einstellung der einzelnen betrachteten und bewerteten Kompetenzen hielten die Absolventen die kommunikativen, didaktischen und psychodidaktischen Kompetenzen sowie die Organisations- und Steuerungskompetenzen für die Berufstätigkeit eines Lehrers für am notwendigsten. Die Befragten hielten die Bereiche der diagnostischen Kompetenz, der projektiven Kompetenz und der selbstreflexiven Kompetenz für in der nahen Zukunft bedeutend. Als problematisch wird teilweise die Forschungskompetenz angesehen.

Mit den Ergebnissen dieser kleinen Studie werden wir weiter arbeiten und gehen davon aus, dass sie auch die professionelle Vorbereitung dieser Gruppe von Lehrern beeinflussen wird.

## LITERATUR

1. NELEŠOVSKÁ, A. Pohled studentů (učitelů) na pedagogické kompetence. In *Současnost a budoucnost učitelského vzdělávání. sborník referátů z odborného semináře „Profesionalizace učitelského vzdělávání“*, Ostrava : REPRO-NIS, 2008, s. 73 – 85. ISBN 978-80-7368-615-4.
2. NELEŠOVSKÁ, A., ŠMELOVÁ, E. Rozvoj komunikativních kompetencí předškolních pedagogů. In *Premeny školy a učiteľskej profesie*. Bratislava : Občianske združenie Výchova-veda-Vzdelávanie-Výskum, 2008, s. 50-56. ISBN 978-80-969504-1-6.
3. NELEŠOVSKÁ, A., ŠMELOVÁ, E. K možnostem monitorování rozvoje pedagogických kompetencí u studentů oboru Učitelství pro mateřské školy. In *Pedagogický výzkum jako podpora proměny současné školy (sborník anotací ČAPV)*. Hradec Králové : Gaudeamus, 2008, s. 22. ISBN 978-80-7041-958-8.
4. NELEŠOVSKÁ, A. Reflexe profesních kompetencí absolventů oboru Učitelství pro mateřské školy. In *Dítě předškolního věku a jeho pedagogos*. Hradec Králové : Gaudeamus, 2009, s. 83-84. ISBN 978-80-7041-647-1.
5. NELEŠOVSKÁ, A. Malá sonda do názorů absolventů oboru Učitelství pro mateřské školy na pedagogické kompetence. In *Súčasnosť a budúcnosť predprimárnej edukácie*. Prešov : Prešovská univerzita v Prešově, 2009, s. 170-191. ISBN 978-80-555-0006-5.
6. RÝDL, K. Standard nesmí být bičem na učitele. In *Učitelské noviny*. č.3, Praha, 2009, s. 8 – 9. ISSN 0139-5718.
7. SPILKOVÁ, V. K teoretickým východiskům transformace primárního vzdělávání v SR z české perspektivy. *Komenský* č. 2, listopad 2008, ročník 133, Pdf Masarykova univerzita, s. 3. ISSN 0323-0449.
8. STANĚK, A. Výchova k občanství v současné škole: Profesní identita učitele výchovy k občanství. Praha: EPOCH, 2009. ISBN 978-80-7425-082-8.
9. ŠTECH, S. Úpadek profesionality. In *Pedagogika*. č.3, ročník LVIII, Praha: Pdf UK, 2008, s. 219 – 221. ISSN 0031-3815.
10. VAŠUTOVÁ, J. Učitel a jeho univerzitní vzdělávání na přelomu tisíciletí. In *Učitelské listy*, 5. ročník, Praha, 1998 – 1999, <http://ceskaskola.cz>.